

Landesschutzpolizeidirektor a.D. Gernot Piestert ist von uns gegangen

Am 9. Juli 2018 verstarb der Landesschutzpolizeidirektor a.D. Gernot Piestert. Sein Name steht für ein Stück Berliner Polizeigeschichte. 43 Jahre versah er seinen Dienst bei uns. Davon 10 Jahre als Leiter der Schutzpolizei und damit oberster Vorgesetzter von 19.000 Polizistinnen und Polizisten.

Den Polizeiberuf lernte Gernot Piestert von der Pike auf. Geboren am 11. März 1943, fing er am 1. April 1960 seine Grundausbildung bei der BPA I an. Den Lehrgang für den gehobenen Dienst begann er 1970. Bereits sechs Jahre später zog es ihn nach Münster zur Ausbildung zum höheren Polizeivollzugsdienst. 1979 wurde er zum Polizeirat ernannt. Seine nächste Station führte Herrn Piestert für acht Jahre zur Senatsverwaltung für Inneres. Im Mai 1985 folgte die Ernennung zum Polizeidirektor. Nach der Wiedervereinigung baute er im April 1992 als Leitender Polizeidirektor die Direktion 6 mit auf. Die Leitung seiner letzten und größten Dienststelle, dem Landesschutzpolizeiamt, übernahm er im März 1993. Dort wurde er im selben Monat zum Landesschutzpolizeidirektor ernannt.



In seinem beruflichen Leben durchlief Gernot Piestert viele Stationen und übernahm die unterschiedlichsten Aufgaben. Es kann zurecht gesagt werden, dass er über eine „hohe Verwendungsbreite“ verfügte. Er lief Streife, stand an der Berliner Mauer Posten und lernte den Innendienst kennen. 10 Jahre stellte er sich als Landesschutzpolizeidirektor den größten Herausforderungen. Demonstrationen, Staatsbesuche, Großveranstaltungen und nicht zu vergessen: die Leitung der Einsätze zum 1. Mai.

Gernot Piestert war ein Mann, der sich nicht schonte, um das Ideal einer bürgernahen Polizei umzusetzen. Er galt als ein Vorgesetzter mit Bodenhaftung und stets offenem Ohr für die Belange seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch sein Charisma schaffte er eine Basis für Vertrauen und auch Leistungsbereitschaft. Er suchte immer nach Lösungen. Wenn es keine andere Möglichkeit gab, blieb er in der Sache fest und konsequent. Gernot Piestert war sehr entschlossen- und entscheidungsfreudig und das mit großem organisatorischen Geschick sowie viel Einfühlungsvermögen. Er übte Kritik, konnte aber auch Kritik einstecken. So manch angespannte Situation entschärfte er durch einen Scherz oder lockeren Spruch. Sein Ziel war es immer, ein Landesschutzpolizeidirektor „zum Anfassen“ zu sein. Und das hat er erreicht.

Am 28. März 2003 verabschiedete ihn die Polizei Berlin offiziell aus dem Polizeidienst. Seine Abschiedsworte waren: „Ich melde mich ab“. Mit seinem Ruhestand wurde auch das Amt des Landesschutzpolizeidirektors aufgelöst. Dessen Aufgaben wurden dem Polizeipräsidenten zugewiesen. Gernot Piestert freute sich auf seinen Ruhestand. Für ihn war es an der Zeit, auch mal andere gestalten zu lassen und sich mehr seiner Familie und seinen Hobbies zu widmen. Nun ist er endgültig von uns gegangen.

Er wird uns immer in Erinnerung bleiben.

In stiller Anteilnahme

Dr. Barbara Slowik und DPPr Michael Krömer